

Warum dem **bfe** beitreten?

Seit Jahren wird die Situation für Freiberufler in Deutschland prekärer, wovon der kulturelle Sektor in besonders hohem Maße betroffen ist. Bei steigenden Studierendenzahlen werden immer mehr feste Arbeitsplätze gestrichen oder in befristete Stellen umgewandelt und Förder- und Projektgelder stagnieren oder sinken. Viele feste Stellen werden temporär durch Leiharbeit ersetzt oder an Freiberufler ausgelagert.

Dieser Umstand trifft auch eine wachsende Anzahl an hochqualifizierten Studienabsolventen der Ethnologie. Bei einer Studierendenquote in Deutschland von etwa 40% besteht keine Garantie, dass ein erfolgreich absolviertes Studium auch berufliche Perspektiven in den klassischen Bereichen Universität oder Museum eröffnet. Die große Mehrzahl derjenigen, die nicht in völlig andere Berufe abwandern, sondern im engeren Sinne als Ethnologen tätig werden wollen, muß dies freiberuflich tun.

Zu den freiberuflichen Ethnologen zählen wir dabei ausdrücklich auch diejenigen Kolleginnen und Kollegen, deren prekäre Situation durch befristete Anstellungen im Grunde nur verschleiert wird.

Da die Ethnologie in der Öffentlichkeit im allgemeinen mit ihrem umfassenden Wissenspotential nur wenig bekannt ist und die freiberuflichen Ethnologen meist als Einzelkämpfer sich in Nischenbereichen bewegen, ist es höchste Zeit, sich in einem Verband zu organisieren und zu vernetzen, um auf diese Weise auch neue Teams sowie Kooperationen zu ermöglichen und auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich anzubieten.

Konkrete langfristige Ziele

- Der **bfe** fördert freiberufliche Karrierewege durch Vernetzung, Solidarisierung und das Erarbeiten von *Best Practices*
- Der **bfe** macht durch konzentrierte Öffentlichkeitsarbeit auf die speziellen trans- und interkulturellen Kompetenzen der (freiberuflichen) Ethnologen aufmerksam, um einen Markt zu etablieren, in dem das ethnologische Wissensspektrum in Arbeitsprozesse integriert wird
- Der **bfe** betreibt berufsbefördernde Lobbyarbeit in Wissenschaft, Gesellschaft, (Kultur-)Wirtschaft und Politik
- Der **bfe** setzt sich für die Pluralität in der Kultur- und Kreativwirtschaft ein